

Saale-Zeitung.

Rechnungsbilger Jahrgang.

Anzeigen

Werben die Spaltenzahl oder wenn...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei...

Bestellungspreis der Zeitung Nr. 2265...

Nr. 339.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 22. Juli

1905.

Politische Wochenschau.

Unser Kaiser befindet sich noch auf seiner Ostseefahrt...

Im Herzogtum Sachsen-Erbogurg und Gotha hat der...

Am meisten besprochen wurde seit Beginn der Woche das...

Die bayerischen Landtagswahlen sind nunmehr beendet...

Kartell hat den Liberalismus im zweitgrößten deutschen...

In der sozialdemokratischen Partei macht sich die...

Seit der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich...

Nach Frankreich sind seit dem Verständigungsablaß...

Der englische Geschäftsbetrieb in Vrest hat am...

In England entrüsteten sich manche Leute darüber...

Umstände eine Niederlage erlitten, die zwar nicht von...

In Russland wird allem Anschein nach das Chaos...

Herr Witte, der ewig „kommende Mann“ in Russland...

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus.

Einer Petersburger Zusammenkunft zufolge wird der Zar heute...

Ein Unhöflichkeit gegen Kaiser Wilhelm.

Ein Augenzeuger berichtet in der Kopenhagener „Politiken“...

Die Detmolder Strafkammer beurteilte gestern den Verbreiter A. A. M. über, der bereits wegen Verhaftung auf Befehl bei Polizei sehr hohe Strafen verbüßt, wegen Verleumdung, Beugung durch anonyme Briefe, zu 26 Monaten Gefängnis. Der Verbreiter hatte sowohl den verhafteten Grafen v. K. als auch den Grafen v. W. in seinen anonymen Briefen, Staatsminister Godeot, eine Anzahl Verleumdungen Detmolds durch anonyme Briefe unflätigen Inhalts verbreitet. Es wurden 26 Briefe verlesen.

Dermisches.

Die Wundkrankheit im Rachen-Steinlehnrevier ist nach dem Bericht des Sanitätsrats von Göttingen so gut wie erloschen, was den streng durchgeführten Desinfektionsregeln zu danken ist. Nachdem festgestellt worden war, daß die Infektion der Wunden des Reviers von der Göttinger Wundanstalt her, wurden von dem Vereinigten Sanitätsrat die Wundärzte aller dortigen Militär-Unterstützungen unterzogen und die mit dem Sanitätsrat beauftragten Wundärzte unterzogen. Hierbei beauftragte sich als bestes Mittel das Jodtinktur. Um die Infektion der Wunden zu verhindern, sind die Wundärzte angehalten, die Wunden nach und nach mit Jodtinktur anzureichen, bis diese vollständig trocken und entsprechend desinfiziert wurde. Infolge dieser Maßnahmen ist die Wundkrankheit bedeutend im Abnehmen und ihr baldiges Verschwinden zu erwarten. Bei der ersten Untersuchung wurden von 8191 Verletzten 1674 als wundkrank befunden. Diese wurden später einer näheren Untersuchung unterzogen, welche sich nach 14 Tagen eine hinreichende Anzahl von Wunden der dritten Untersuchung ist die Krankheit nur noch bei drei Verletzten festgestellt worden. Die ganze Wundkrankheit wird inzwischen einer erneuten Untersuchung unterworfen.

Eine Witzige Don Juan-Aufführung. Aus London wird uns vom 16. Juli geschrieben: Eine ungläubliche Szene ereignete sich gestern Abend in der Covent Garden Oper während der Aufführung von Mozart's „Don Juan“. Der Herr Don Juan im ersten Akt war ein gewisser Herr Scott, der den „Don Juan“ sang, seinen Namen, der von M. Wagoner dargestellt wurde, so unglücklich am Hals, daß der Sänger eine Menge Witz verlor. Wäre die Wunde auch nur 1/2 Zoll tiefer gewesen, dann würde sie wahrscheinlich lebensgefährlich gewesen sein. M. Wagoner verlor die Witzige Witzige zu Ende zu führen, aber man merkte, daß die Stimme immer noch vorhanden war. Dabei wollte die Wunde nicht aufhören zu bluten, jedoch die Stimme mehrerer Sänger und Sängerinnen schon große rote Stellen zeigte. In der Pause wurde ein Arzt geholt, der einen Verband anlegte, jedoch der Sänger wenigstens in der Lage war, die paar Takte zu singen, die ihm im letzten Akt noch zufallen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das deutsche Geschwader in Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Gestern um 2 1/2 Uhr empfing König Christian in Schloß Bernstorff den Großadmiral v. Söller mit dem Stabe des Geschwaders. Der König überreichte dem Großadmiral v. Söller die Ehreninsignien, welche dem Kommando der Flotte nach Schloß Charlottenlund, wo sie vom Kronprinzen empfangen wurden.

Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr wurde für 200 deutsche und 50 dänische Matrosen im Fjord ein Festessen veranstaltet, bei dem Marineoffiziere von allen in der Flotte auf dem deutschen Staffeln und die deutsche Marine anwesend. Der deutsche Kommandant v. Söller brachte ein Toast aus, bei dem die Königin Christian und die dänische Marine an. Nach dem Essen besuchten die Matrosen die Kolonialausstellung.

Am Abend fand bei dem kaiserlich deutschen Gesandten von Söller ein Essen bei dem anwesenden deutschen Geschwader ein Dinner stattfand, an dem teilnahmen: Prinz Waldemar, Großadmiral von Söller, Reichsadmiral Graf Banckin, Ministerpräsident Christensen, Minister des Auswärtigen Graf Blabens-Wegehan, der dänische Botschafter v. Wandel, die deutschen und dänischen Schiffskommandanten und Stabschefs, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und des Generalkonsulats. Der Gesandte v. Söller brachte das Wort an den König von Dänemark an, welcher ihm die dänische Ehreninsignien überreichte. Prinz Waldemar toastete auf Se. Majestät den deutschen Kaiser.

Die Dieselfischereien.

Reims, 22. Juli. Durch Entschädigung des Grafen-Regenten hat Staatsminister Brochet die Genehmigung erhalten, im Dieselfisch-Projekt Zeugnis abzugeben, jedoch mit der Einschränkung, daß er solche Fragen abgeben habe, die das Wohl und Ansehen des Reiches oder eines einzelnen Bundesstaates gefährden.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Landshut, 22. Juli. Bei der Landtagswahl im bayerischen Landshut am 20. Juli sind 23 Wahlkreise in Folge eines Unglücks zwischen den Wählern und dem Hund der Landwirte, infolgedessen wurden zwei Mitglieder des Bundes der Landwirte und ein Liberaler gewählt.

Die Reichstagsverhandlung in Fürth-Erlangen.

Fürth, 22. Juli. Nach unermüdlicher Mühsal sind bei der vorläufigen Verhandlung sowohl im Reichstags-Verhandlungsausschuss als auch im Reichstags-Verhandlungsausschuss 14,150 Stimmen abgegeben worden. Somit ist der Wahlkampf wieder gewagt.

Das „Vorwärts“-Unglück.

Martin, 22. Juli. Auf der Zeche „Vorwärts“ wurden drei weitere Zeilen zutage gefördert, jedoch ist gestern nachmittag 9 Zeilen abgebaut worden.

Essen a. A., 22. Juli. Wie die „Westfälische Volks-Zeitung“ berichtet, liegt man gestern auf der Zeche „Vorwärts“ zwischen der 5. und 6. Sohle auf eine Gruppe von 10-15 Zeilen. Die Bergbauarbeiten wurden unter einer Wetterkrise gefahren, die sie ansehend mit den Fänden zugefallen hatten.

Die ungarische Steuerfrage.

Budapest, 22. Juli. Der Vizepräsident erklärte, daß er die Verhandlung des Ministers des Innern über die Steuerfrage die freiwillig erlassenen Steuern an die Staatskasse für unbrauchbar halte. Er werde den Gehalt des Gemeindevorstandes, der die Abfertigung der Steuern verbietet, auch weiterhin aufrechterhalten, bis der Gemeindevorstand seinen Gehalt abgibt.

Der Woyt.

Now, 22. Juli. Der Woyt ist den bei den meisten Stellen nicht mehr als ein Woyt, sondern ein Woyt. Die letzten Woyt sind dringende Luftveränderung an, da sonst eine ernste Erkrankung zu befürchten ist.

Das französische Trennungsgesetz.

Paris, 22. Juli. Die mit der Prüfung des Gesetzesentwurfs betreffend Trennung von Kirche und Staat beauftragte Kommission des Senats nahm alle Artikel des Gesetzes an und betrat sie jedoch bis zum Oktober. Wenn nicht der Senat den Entwurf der Kommission dem Plenum beschicken.

Eine englische Ministerkrise.

London, 22. Juli. Gestern trat ein Ministerkrise von ungewöhnlich langer Dauer. Es wurden jedoch nach Schluß letzter Mittelungen über die Absichten der Regierung gemacht und wie verlautet, soll auch nichts darüber bekannt gegeben werden, bis Premierminister Balfour dem Unterhause seine Eröffnungen macht, was am Montag geschehen soll. Vorher ist die Luft voll von Gerüchten. Eine Anzahl, die in parlamentarischen Kreisen verbreitet wird, ist, daß Balfour möglicherweise nicht zurücktritt, sondern die Geschäfte im Innern zu führen beabsichtigt, indem er sich anständig macht, das Haus im Herbst aufzulösen. In jedem Falle wären eine sofortige Auflösung und die damit verbundenen allgemeinen Wahlen im August beider Parteien nicht willkommen, weil zu dieser Zeit die Mitglieder des Hauses ihre Ferien zu verbringen hoffen.

London, 22. Juli. Unterhaus. Das Haus war gedrängt voll von Mitgliedern, die erregt die Entlohnung der Ministerkrise abwarteten. Campbell Bannerman (Lib.) beantragte die Vertagung des Hauses, da es fast unpassend erschien, das Haus aufzufordern, die Geschäfte während eines tatsächlichen Interregnums fortzuführen. Balfour erklärte, er wolle nicht das Haus bitten, freitragende Fragen zu verhandeln, erkläre aber, in der Beratung der Gesetzesvorlage bezüglich des Streites der schottischen Kirchen fortzuführen, die die Parteifrage berührt. Der Antrag Bannerman wurde abgelehnt aber auch die Vertagung der Gesetzesvorlage nach wenigen Minuten geschlossen, worauf sich das Haus sofort vertagte. Redmond (Nationalist) rief aus: Die Kommode ist jetzt ein großer Ereignis, die Kommode in den Wahlen und die Mitglieder bewahren es für die Tage. Im Innern Kreise herrscht allgemein die Ansicht, daß die Regierung zurücktreten werde, aber bis jetzt ist noch nichts über ihre endgültigen Absichten bekannt.

London, 22. Juli. Es verlautet, Balfour habe dem Könige in der gestrigen Audienz erklärt, er und die übrigen Minister stimmten darin überein, daß es ihnen unter den gegenwärtigen Umständen nicht obliege, zurückzutreten.

Die belgische Zinfelsteuer.

Brüssel, 22. Juli. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlung des Reichstages fand mittags auf der zum Festtage anwesenden Abgeordneten eine glänzende patriotische Feier statt, der der König und die königliche Familie, von der Königin begleitet, teilnahmen. Die Verhandlungen der Regierung der Provinzen, der Gemeinden der Provinzen, der höheren Verwaltungsbeamten, sowie das diplomatische Corps, die sich in feierlichem Zuge nach dem Festtage begeben hatten, überreichten dem Könige Briefchen. Der König antwortete mit einer Ansprache, in der er das Verhalten, das es der Zeit bedürftig, um das Leben der Nation zu führen und dem Königlichen Ausdruck, daß die 75-Jährigen der Unabhängigkeit Belgiens durch die Annahme des dem künftigen vorliegenden Entwurfs für den Ausbau des Antwerpener Hafens gekennzeichnet werde. Die Rede des Königs machte einen tiefen Eindruck. Das Wort ist herzlich. Alle Schichten der Bevölkerung nahmen lebhaften Anteil an der Feier und bereiteten dem König begeisterte Jubelungen.

Die norwegische Zollvertrags.

Christiania, 22. Juli. Das Storting legte gestern den Zoll auf Bananen von 15 auf 5 Dore herab. Der Zoll auf Erdbeeren, Ananas und Äpfeln wurde auf 20 Dore festgesetzt; der bisherige Zoll war 15 Dore. Ferner wurde beschlossen, den Zoll auf Glaswaren von 15 auf 10 Dore herabzusetzen.

Bombenentzündung auf dem Sultan.

St. Petersburg, 22. Juli. Die „König. St.“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Bei der heutigen feierlichen Einfahrt des Hofes zum Mittagessen wurde eine Bombe geworfen. Der Sultan wurde nicht verletzt.

Konstantinopel, 22. Juli. Durch die Dynamitbombe, die auf der Straße vor der Moschee explodierte, als der Sultan nach dem Essen die Moschee verließ, wurden 40 Personen getötet und 2000 verletzt, wobei viele Fremde getötet. Der Sultan legte, vollständig unverletzt, ruhig ins Palais zurück und empfing bald darauf den österreichischen Botschafter. Der Täter wurde wahrgenommen und gefasst.

Sturmwind in Madrid.

Madrid, 22. Juli. Der Sturm hat heute Abend das Dach einer Wachenkaserne abgedeckt, was eine Mäntelkiste niederstürzte, in der 110 Rekruten beschäftigt waren. Wüsten sind 36 Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden; davon sind 19 tödlich verletzt.

Ordnung auf den Mexikanerhöfen.

Berlin, 22. Juli. Nach einem von Pap gestern eingegangenen telegraphischen Bericht des Landesparlamentes in Saltillo (Mexikanerhöfen) hat dort, wie gemeldet, am 30. Juni ein Orkan gewüthet. Fast sämtliche Gebäude in Saltillo sind zerstört. Während sämtliche Wege getrennt sind, war die Zahl der ums Leben gekommenen Eingeborenen bis zum 4. Juli auf achtzig ermittelt worden.

Explosion auf einem amerikanischen Kanonenboot.

San Diego (Kalifornien), 21. Juli. Am Bord des den Vereinigten Staaten gehörigen Kanonenbootes „Pennington“, der sich im tiefen Hafen befindet, ereignete sich eine Explosion. Dampfer sind damit beschäftigt, die Toten und Verwundeten aufzunehmen. Eine große Anzahl von Verletzten ist schon in ein Krankenhaus übergeführt worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Kessel explodiert. Von der 278 Mann zählenden Besatzung wurden nach der gegenwärtigen Schätzung 50 getötet, alle übrigen verwundet. Ein Teil des Oberdecks wurde vom Riß bis zum Deck hinweggerissen. Das Schiff neigt nach Steuerbord und wird wahrscheinlich sinken.

Nach den letzten Befragungen sind bei der Explosion am Bord des „Pennington“ 27 Personen getötet und 60-70 verletzt worden, darunter viele Kinder.

Die Tage in Ostland.

Ein Attentat in Helsingfors.

Helsingfors, 22. Juli. Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr feuerte ein Mann Namens Kella Gacope auf der Wiborgs-Explosivfabrik eine Revolverkugel auf den Generalinspektanten Ramorenz ab und verletzte ihn schwer. Der Täter wurde verhaftet. Ein Mann Namens Ramorenz ist in Helsingfors infolge der Revolververletzung abends gestorben.

Wieder eine Bombe?

Bielefeld, 22. Juli. Durch einen Bombenwurf auf der Straße wurde gestern nachmittag ein Mann getötet. Der Bombenwurf sollte einen Mann töten, der sich in der Straße befand. Die Bombe explodierte in der Hand des Mannes, der getötet wurde. Der Verbreiter ist entkommen.

Der Krieg in Ostland.

Witte in Paris.

Paris, 22. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkabinetts von Witte traf gestern nachmittag hier ein und wurde am Bahnhof von dem russischen Botschafter Welibow, dem Staatssekretär des Ministerpräsidenten Doudier, sowie dem zum russischen Botschafter in Madrid ernannten Grafen Gollin empfangen. Die Witte traf in sein Hotel hier, erwiderte auch dem Publikum am Bahnhof die Worte: „Ich bin hier.“

Paris, 22. Juli. Ministerpräsident Doudier wird heute den russischen Lebensunterhalt in Witte empfangen. Ein japanischer Agentenkreis.

Peterburg, 21. Juli. General Jewjewitsch telegraphiert unter dem 20. Juli: Die Front der Armeen ist unbedeutend. Ein japanischer Geschwader ist am 17. Juli von der Küste von Korea von der Mündung des Amurflusses bis nach Sibirien erschienen. Ich habe die Werbung empfangen, daß die Mündung des Amurflusses von japanischen Kriegsschiffen beschossen worden ist. Zwei japanische Torpedoboote liefen in die Stadt Sibirsk-Luch ein, eröffneten das Feuer auf das Dorf Sibirsk und verbrannten das Haupt einer unteren Abteilung zu beschließen. Unsere Vorposten an der Stadt-Luch eröffneten das Feuer auf die Torpedoboote, welche begannen, mehrere Vorposten aus Schüssen zu beschließen und dann die hohe See genommen. Zu derselben Zeit liefen vier Torpedoboote in die Korowul-Luch ein und landeten 20 japanische Matrosen, welche unsere Telegraphenlinien beschädigten. Endlich von Sibirsk beschossen vier japanische Kanonen vier Boote nach der Mündung. Um 4 Uhr nachmittags verließen sich die japanischen Schiffe und fuhren auf die hohe See hinaus.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Der am Donnerstag nach bedeutenden Untersuchungen gefällte Kassierer Otto des bielefelder Bankhauses V. Wende ist gestern nachmittag in Wien verhaftet worden.

Wien, 22. Juli. Am 17. Juli ist die bielefelder Fabrik erbeutet, die ohne erkennbare Ursache, wahrscheinlich infolge einer Fehlleistung der Fabrik, verbrannt wurde, ein sehr feiner Erbstück. Die rechte Seite des Dachs wurde etwa 200 m nach rechts fortbewegt. Der Schaden ist sehr groß.

Wittung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: S. W. Albert Hertling; für den lokalen Teil: Erich Zentner; für Provinzialredaktionen: Albert Hertling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Wied; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für den Sportteil: Carl Domanek; Druck und Verlag von Otto Döbel. Täglich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten —
(einstf. „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus“).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Porzellanfabrik Königsgelb. Wie der „H. P.-Ztg.“ mitgeteilt wird, dürfte die Dividende für das Geschäftsjahr 1906/07 am 12./13. (9) Proz. festgesetzt werden. Dazu ist zu bemerken, daß die Dividende der Aktien der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Aktien-Gesellschaft, die bekanntlich von Königsgelb erworben worden ist, auf die Dividende des verlassenen Geschäftes, ein sehr feiner Erbstück, hat, da die neuen Aktien erst vom 1. Juli 1906 ab an der Dividende teilnehmen und daher die halbjährige Dividende von Hutschenreuther bei der Gewinnverteilung von Königsgelb unberücksichtigt bleibt.

Schätzungen in Oberschlesien. In Katzenberg bei Deutsch-Basar werden Schätzungen der Erträge der von dortigen Erträge begleitet sind. Die Gräflich Donnersmarcksche Hüttenverwaltung beabsichtigt, dort ein Erzbergwerk zu errichten als Ersatz für die Kokogruben in Röllberg bei Henchen, die ihren Betrieb in nicht langer Zeit einstellen wird. Die Gräflich Donnersmarcksche Hüttenverwaltung hat eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer hinter sich; sie besteht erst seit 15 Jahren. Der Betrieb ist bereits eingeschränkt. Um die Reste der Erde später nach Abbruch der Anlage noch zu gewinnen, wird eine Verbindung mit der Bergwerksgrube durch einen Querschnitt hergestellt.

Aus der internationalen Jute-Industrie. Die Gründung von neuen Establishments der Jute-Industrie, die die Vergrößerung bestehender Betriebe wird fortgesetzt aus Italien gemeldet. Sonach scheint dort, ebenso wie in den meisten anderen Ländern, der Geschäftserfolg in der Jute-Industrie günstig zu sein. Nur in Österreich ist dies nicht der Fall. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Jute-Aktien-Gesellschaft „Union“, die mit einem Kapital von 2 Mill. Kronen arbeitet, wegen schlechten Geschäftserfolgs ihren Betrieb eingestellt. Eine Dividende gelangt für das erste Geschäftsjahr nicht zur Verteilung.

Rio de Janeiro, 20. Juli. Wechsel auf London 16 1/2 %.

Preise von Kalk-Buxen.

estgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 21. Juli	
	Geld Brief
Alexandershall	16,50 10,50
Benderode	10,40 10,50
Benthel Aktien	800 850 Hugo
Burbach	15,50 — Johanneshall
Carlsdorf	11,40 — Justus L.
Desdemona	18,25 6,00 Kaiseroda
Deutschland	2,25 2,35 Neustadt
Friedrichshall	1,98 — Ronnenberg (Akt.)
Kalkauf-Sonderh.	18,50 10,50
Hannov. Kohl-Akt.	120/4 123/4
Hansa	2,50 2,60 Schwarzbürger Sal.
Hedwigsb.	12,80 12,50 Siegfried I.
Heidelberg	7,50 7,75 Sigmundshall
Herrng.	4,50 4,40 Winterhall
Heryngia	— 25,00 Wilsenthal

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 21. Juli. Frühmehl Weizen, märker 172,00—174,00 ab Bahn. Roggen, märker 145,50—147,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 145—150, schwere 151—160, alles frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen, schles., fein 154—163, mittel 147—153, gering 143—148, braun. 145—160 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixer, gut 144—148, runder 140,90—142,00, türk. mixer, frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 146—154, feine und Taubenerosen 155—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 0 loco 21,00—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 18,50—19,50. Weizenklein 9,75—10,50. Roggenklein 10,12,00 ab Mühle.

Hamburg, 21. Juli. Weizen loco fest, loco holsteinischer mecklenb. 175—177. Herd Winter No. 2 Der-Abland. — Roggen loco fest, südrussisch, 9 Pud 10/15 Juli-Abt. 114,00, holstein. u. mecklenb. 154—155. Gerste fest, südruss. 104,50. Hafer fest, 103,00. Weizen u. mecklenb. 158—168. Mais fest, gemischer amerik. 113,00. La Plata 107,50.

New York, 21. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco (90) (vorige Notierung 88 1/2), Juli 93 1/2 (89 1/2), September 94 1/2 (91 1/2), Dezember 94 1/2 (91 1/2). Mais, Juli 83 (82 1/2), September 84 (81 1/2), Dezember — (—). Mehl 3,60 (3,50). Getreidefracht 1 1/4 (1 1/4). Chicago, 21. Juli. [Telegr.] Weizen Sept. 80 1/2 (87 1/2), Dezbr. 80 1/2 (87 1/2). Mais Sept. 56 (55 1/2).

